

## 4 | Nachrichten



Danish Crown liefert Schweinefleisch an Kunden in mehr als 130 Ländern. Foto: DC

# Perspektiven für Wachstum

**Danish Crown sieht Chancen in Deutschland. Die Dänen wollen mit Nachhaltigkeit punkten.**

**RANDERS**

DIETER HEIMIG

Der Genossenschaftskonzern Danish Crown (DC) sieht im deutschen Markt noch reichlich Wachstumspotenzial und hat dabei den Lebensmitteleinzelhandel, das Industrie-Geschäft und den Foodservice-Bereich im Blick.

Der dänische Fleischvermarkter hat den Umsatz im Geschäftsjahr 2022/2023 mit seinen weltweit mehr als 25 000 Mitarbeitenden erneut steigern können. Das Plus beträgt nach Konzernangaben fünf Prozent auf umgerechnet rund neun Mrd. Euro. Das Gros des Erlöses erwirtschaftet das Unternehmen mit Sitz in der dänischen Ortschaft Randers im Exportgeschäft. Die Genossenschaft liefert ihre Pro-

dukte an Kunden in mehr als 130 Ländern. Dabei rückt das Deutschland-Geschäft immer mehr in den Fokus. „Der deutsche Markt ist sehr wichtig für Danish Crown.“

**Ehrgeizige Klimaschutz-Ziele**

„Unsere Eigentümer sind Wegweiser in puncto Nachhaltigkeit, was unserer Ansicht nach in den kommenden Jahren ein wesentlicher Wettbewerbsparameter sowohl in der Bundesrepublik als auch in anderen Exportmärkten sein wird“, erklärt Verkaufsdirektor Mads Stougaard. Danish Crown beliefert hierzulande den Lebensmitteleinzelhandel, die Industrie sowie den Foodservice-Sektor vor allem mit Schweinefleisch und in allen Bereichen möchte der Fleischvermarkter nach Aussage von Stougaard weiter wachsen. Auch das Rindfleisch-Geschäft läuft hierzulande gut. „Und das ist wichtig für uns, da wir zwei große Schlachtbetriebe in Norddeutschland haben, in die wir laufend investieren“, berichtet Finn Klostermann, CEO bei DC-Beef.

Wie bereits erwähnt will der Konzern vor allem mit dem Thema Nachhaltigkeit punkten. Und in der Angelegenheit hat DC schon einiges auf den Weg gebracht. Das Unternehmen ist seit geraumer Zeit Teil der internationalen Science Based Targets Initiative. Der Name steht für eine Partnerschaft von Global Compact der Vereinten Nationen, dem World Resources Institute und der Naturschutzorganisation WWF. Die Initiative unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Danish Crown hat sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgas-Emissionen bis 2030 um 50 Prozent im Vergleich zu 2005 zu reduzieren und will im Jahr 2050 Fleisch ausnahmslos klimaneutral produzieren. „Die Verringerung der Emissionen erfolgt in der gesamten Wertschöpfungskette von DC, wobei die Möglichkeiten einer Reduzierung vor allem bei den Eigentümern des Konzerns, also den dänischen Landwirten, am größten sind. Die neuesten Zahlen zeigen, dass wir die Treibhausgas-Emissio-

nen im Schweinsektor seit 2005 bereits um mehr als 30 Prozent verringert haben“, heißt es in einer Stellungnahme des Unternehmens.

**Das Tierwohl rückt in den Fokus**

Auch das Tierwohl steht bei den Dänen ganz oben auf der Agenda und das aus gutem Grund. „Wir stellen eine erhöhte Nachfrage nach Produkten mit besserem Tierschutz fest. Das gilt für mehrere europäische Märkte sowie in Übersee, ganz besonders aber für Deutschland. Wir müssen daher die Möglichkeiten nutzen, die sich in diesem Segment bieten“, so Claus Hein, bei DC verantwortlich für den europäischen Lebensmitteleinzelhandel. Dies werde in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Handelsketten erfolgen.

Am meisten Tierwohl bietet das Bio-Segment. „Und auch hier spielt Deutschland eine wichtige Rolle für unseren Konzern. Die Nachfrage nach Bioprodukten ist in Deutschland sehr hoch, und wir haben eine Reihe strategischer Partnerschaf-

ten mit Unternehmen im Nachbarland, die wir laufend weiter entwickeln möchten“, berichtet Søren Tinggaard, CEO bei Friland, A/S, einem Tochterunternehmen des Fleischkonzerns, das auf die Vermarktung von Bio-Fleisch spezialisiert ist. Er geht davon aus, dass die Nachfrage nach Produkten aus ökologischer Erzeugung in Zukunft weiter steigen wird.

Laut den Verantwortlichen des Unternehmens ist Danish Crown auf dem deutschen Markt insgesamt gut aufgestellt, was mit Blick in die Zukunft Chancen bietet. „Im Lauf der Zeit wird Deutschland ein Nettoimporteur von Fleisch sein. Unsere Position dort ist stark, da wir sowohl deutsche als auch Rohwaren von unseren dänischen Eigentümern anbieten können. Möglicherweise wird Deutschland in Zukunft vor Herausforderungen bei der Selbstversorgung stehen. Das eröffnet uns Möglichkeiten, die wir nutzen müssen“, betont Verkaufsdirektor Mads Stougaard. | afz 16/2024

ANZEIGE

**KROSWANG**  
DER FRISCHE-LIEFERANT

**Zeit für Frische**

Zeit für die frischesten Lebensmittel.  
Direkt vom Produzenten in Ihre Küche.  
08441 871 234-0, kroswang.de

**Frische bringt's.**

## PHW kooperiert mit Mosa Meat

**RECHTERFELD**

Die PHW-Gruppe (Wiesenhof), ist eine strategische Partnerschaft mit einer niederländischen Firma für künstlich erzeugtes Rindfleisch eingegangen: mit Mosa Meat. Das Unternehmen mit Sitz in Maastricht sei eine der weltweit führenden Firmen im Bereich Cultivated Meat für Rindfleisch, teilte PHW am Dienstag mit. Damit investiere die PHW-Gruppe weiter in den Bereich Alternative Proteine. Schon 2018 beteiligte sich das familiengeführte Unternehmen an dem israelischen Start-up SuperMeat, das an kultiviertem Hähnchenfleisch arbeitet. „Die Partnerschaft mit Mosa Meat hat eine hohe Bedeutung für unsere FoodTech-Kompetenz mit Fokus auf Europa und unsere Diversifikationsstrategie im Geschäftsfeld der Alternativen Proteinquellen“, sagte der zuständige PHW-Vorstand Marcus Keitzer laut Mitteilung. dpa | afz 16/2024

## Sorge um Parmaschinken

**PARMA**

In Italien setzt sich die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) weiter fort. Sorgenfalten bereitet der Fleischwirtschaft aktuell ein weiterer Nachweis bei einem Wildschwein in der Provinz Parma. Der Fundort lag diesmal nur rund zehn Kilometer von Langhirano entfernt, der Herzkammer der Parmahersteller, wo in dutzenden Fabriken die Schinken mit Herkunftsnachweis reifen. Die Produktionsanlagen drohen nun im Restriktionsgebiet zu liegen, was schwerwiegende Folgen für den Export des weltbekanntesten Schinkens hätte. Örtliche Medien sprachen bereits von einer Katastrophe für den Parmaschinken. Innerhalb von zwei Jahren hat sich das ASP-Virus auf dem italienischen Festland auf sieben Regionen ausgebreitet. Es gab 1855 ASP-Nachweise bei Wildschweinen und bei Nuttschweinen. AgE | afz 16/2024

## Dr. Wiegner verstorben

**BONN**

Dr. med. vet. Joachim Wiegner ist am 10. April 2024 nach langer Krankheit im Alter von 75 Jahren verstorben. Das meldet der Bundesverband der Deutschen Wurst- und Schinkenproduzenten (BVWS). Wiegner war viele Jahre Geschäftsführer des damaligen Bundesverbands der deutschen Fleischwarenindustrie, dem heutigen BVWS.

Nach einer Fleischerlehre in der elterlichen Fleischerei in Nürnberg absolvierte Wiegner ein Studium der Lebensmitteltechnologie und der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin mit anschließender Promotion. Die Weiterbildung von Nachwuchskräften, die industrielle Forschung sowie qualitative Fragestellungen lagen ihm besonders am Herzen. Für sein ehrenamtliches Engagement zeichnete ihn die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft mit der Max-Eyth-Gedenkmünze in Silber aus. red | afz 16/2024